

1 | 2022



Deutscher Alpenverein
Sektion Offenbach

DAV Mitteilungen aus Offenbach und von

unterwegs



Jugendfreizeit 2021
Jubi Bad Hindelang
Tagebuch einer abwechslungsreichen Woche

Karhunkierros,
die „Bärenrunde“
Nah am Polarkreis in
Finnland unterwegs

Hanauer Hütte in
den Lechtaler Alpen
Klettergarten und Klettersteig,
Mehrseillängen und Bergtouren

Auf einen Blick
 Termine, Bekanntmachungen **3**

Touren
 (Fast) 3000er im Sellrain **4**
 Kaunergrathütte/Mainzer HW **6**
 Der Karhunkierros **8**

Jugend-/Klettergruppe
 Jugendfreizeit 2021 **10**
 Klettern in den Lechtaler Alpen **12**
 Klettern im Oberen Donautal **14**

Sektion
 Bücherberg **15**
 Mitgliederinfos **16**

Impressum: **unterwegs**
 Mitteilungen der Sektion Offenbach a/M
 des Deutschen Alpenvereins e.V.
 Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M
 Auflage 1500 Stück, erscheint 2x jährlich
 Redaktionsschluss unterwegs:
 Anfang Mai und Anfang Oktober
 Redaktionsschluss Programmheft:
 Mitte Oktober

Redaktion und Layout:
 Adina Biemüller (ViSDP)
 redaktion@dav-offenbach.de

Druck und Versand:
 Engelswerk Druck- und Werbeproduktion
 Aschaffburger Straße 100
 63500 Seligenstadt
 Telefon 06182 - 77 298 10
 info@engelswerk-werbung.de

Titelfoto: Christoph Fausak
 Gratkletterei zur Parzinnspitze

Foto Rückseite: Markus Schweiger
 Rinnenspitze 3000 m

unterwegs

Liebe Leserinnen und Leser,

da die Veröffentlichung des letzten unterwegs Heftes noch nicht allzulange her ist, umfasst das Winterheft diesmal nur eine überschaubare Anzahl von Seiten. Der kurze Zeitraum und Corona haben dafür gesorgt, dass nicht allzu viele Touren zwischenzeitlich stattgefunden haben. Über diese berichten wir aber sehr gerne. Den Tourenteilnehmerinnen und Teilnehmern ist die Freude daran jedenfalls anzusehen. Herzlichen Dank für die Bereitstellung eurer Artikel.

Außerdem ist es uns auch wieder gelungen, das Programmheft für das Jahr 2022 zu füllen. Unsere Mitgliederversammlung haben wir auch im nächsten Jahr auf den Sommer terminiert, da dann die Durchführungswahrscheinlichkeit am höchsten ist. In diesem Zug wollen wir diesmal auch die Ehrung der Jubilare stattfinden lassen.

Viel mehr gibt es nicht zu berichten und so bleibt mir nur, uns allen für das neue Jahr eine entspanntere Zeit mit vielen Unternehmungen in den Bergen zu wünschen.

Alles Gute

Adina Biemüller



Liebe Mitglieder
 unserer Sektion,

heute möchte ich die Gelegenheit nutzen, Ihnen ein wenig von der Mitgliederversammlung unserer Sektion zu berichten. Die Inzidenzen hatten uns zum Glück ein Zeitfenster geöffnet, so dass wir am 14.09. die Versammlung für die Jahre 2020 und 2021 durchführen konnten. Bei zum Glück passenden Temperaturen in der Weinlaube der Käsmühle.

Abgesehen von den starken Einschränkungen, die wir bei allen Sektionsveranstaltungen vornehmen mussten, ist unsere Sektion ganz gut durch die Jahre 2019 und 2020 gekommen. Die Zahl unserer Mitglieder ist zum 31.12.2020 auf 1987 angewachsen. Insbesondere im Kinder- und Jugendbereich sind die Zahlen erfreulich gestiegen. In finanzieller Hinsicht steht die Sektion auf sehr gesunden Füßen. Da wir weder eine eigene Hütte noch eine Kletterhalle haben, hatten wir zum Glück keinerlei Einnahmeeinbußen. Da haben hüttenbesitzende Sektionen mit ganz anderen Problemen zu kämpfen.

Zwei Veränderungen gab es im Vorstand, der schon im letzten Jahr neu gewählt werden sollte. Aufgrund der im Jahr 2020 ausgefallenen Mitgliederversammlung wurde die Wahl in diesem Jahr nachgeholt. Neu im geschäftsführenden Vorstand begrüßen wir Michael Kaluza, der von Cornelius Reinecke das Amt des Schriftführers übernommen hat. In den erweiterten Vorstandskreis wurde Michael Jehrke gewählt, der sich künftig um die Themenbereiche Klettern und Bergsteigen kümmern wird. An beide ein herzliches Dankeschön für eure Bereitschaft, Euch verstärkt in das Sektionsleben einzubringen. Und natürlich auch ein ganz großes „Danke“ an Cornelius und Werner, die sich über viele Jahre für unsere Sektion engagiert haben. Ich wünsche frohe Weihnachten, einen guten Start ins neue Jahr und vor allem Gesundheit.

Herzliche Grüße

Thomas Vogel, 1. Vorsitzender



Termine / Vorträge

Im Januar / Februar / März 2022
 finden keine Multimediovorträge statt

Dienstag, 05.07.2022, 19:00 Uhr
**Jahreshauptversammlung 2022
 der Sektion Offenbach
 inkl. Ehrung der Jubilare**

Ehrung der Jubilare 2022
 Einladungen folgen per Post

Kurzfristige Informationen zu
 Terminabsagen erhalten Sie auf unserer
 Webseite www.dav-offenbach.de
 und über eine Telefonansage unter
06071 / 6078302

Dienstag, 27.09.2022, 19:30 Uhr
Dolomiten Höhenweg Nr. 1
 Multimediovortrag von Bernd Bräuer

Dienstag, 11.10.2022, 19:30 Uhr
**Bernina - Engadin, Traumland mit
 Pickel, Ski und Wanderschuhe**
 Multimediovortrag von Marlies + Claus Hock

Dienstag, 15.11.2022, 19:30 Uhr
**Großglockner - Bergerlebnisse rund
 um den höchsten Gipfel Österreichs**
 Multimediovortrag von Herbert Raffalt

Veranstaltungsort Vorträge

Emil-Renk-Haus
 Gersprenzweg 24, 63071 Offenbach a/M
 Nähere Informationen zu den Vorträgen,
 siehe Programmheft. Einlass ab 18:30 Uhr.
 Eintritt: Mitglieder frei. Nichtmitglieder 5,- €

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2022

Liebe Vereinsmitglieder,
 hiermit lade ich namens des Vorstandes gemäß § 19 unserer Vereinssatzung zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung für

Dienstag, 05.07.2022 um 19:00 Uhr
 in der Weinlaube des Wirtshaus Zur Käsmühle,
 Dietesheimer Straße 408, 63073 Offenbach a/M,

ganz herzlich ein.

- Tagesordnung:
1. Begrüßung und Totenehrung
 2. Jahresberichte für 2021
 3. Jahresrechnung 2021
 4. Bericht der Rechnungsprüfer
 5. Entlastung des Vorstandes
 6. Haushaltsvoranschlag 2022
 7. Bestätigung des Jugendreferenten
 8. Ehrung der Jubilare
 9. Diverses

Stimmberechtigt sind nur Mitglieder der Sektion mit gültigem Jahresausweis. Daher bitte den Mitgliedsausweis mitbringen! Sollte Ihr Partner oder Ihre Partnerin auch Mitglied der Sektion sein, so gilt diese Einladung auch für ihn oder sie.

Mit herzlichen Grüßen
 Thomas Vogel, 1. Vorsitzender



Wer hat Spaß am Schreiben?

Teilt Eure Erlebnisse in den Bergen allen Mitgliedern mit. Die Redaktion von unterwegs freut sich über Eure Beiträge. redaktion@dav-offenbach.de



Schöntalspitze Aufstieg



Schöntalspitze Geburtstags-3000er



Zischgeles Aufstieg



Zischgeles Gipfel

(Fast) 3000er im Sellrain

Was gibt es von einer Tour zu berichten, die genauso abläuft wie geplant? Jedenfalls nichts Spektakuläres.

Die Teilnehmer Arno, Gerhard, Norbert, Silke und Stefanie (alphabetisch) reisen am Sonntag unterschiedlich an, also treffen wir uns auf dem Westfalenhaus, wo wir dreimal übernachten. Alle steigen in Wolken auf. Wir nutzen einen fünfminütigen Hagel-schauer, um unsere Rucksäcke und uns selbst abzudichten, mit dem Erfolg, dass wir trocken auf der Hütte ankommen - jedenfalls von außen, denn geregnet hat es dann doch nicht.

Am nächsten Morgen lassen wir uns Zeit, obwohl wir hundertmal weiter sehen können als gestern, also 500m weit. Schließlich machen wir heute nur unsere Eingeh-Tagestour mit ±700 Höhenmetern. Um neun Uhr laufen wir los, eine Stunde später sehen wir den Gipfel der Schöntalspitze, unseres ersten 3000ers, vor uns in strahlend blauem Himmel; das Westfalenhaus unter uns ist immer noch in Wolken. Wie sich's gehört, machen wir unsere ausgiebige Mittagsrast auf dem Gipfel.

Wenig überraschend spalten wir uns am Dienstag in eine Wellnessgruppe, eine Wandergruppe und eine Bergsteigergrup-

pe auf. Der scheinbar ultrafitten heutigen Wander"gruppe" war die Eingehetour wohl zu wenig, und so hatte sie sich für den Sonntag einen 4000 Höhenmeter Auf- und Ab- und Aufstieg im Regen zum Westfalenhaus ausgesucht. Also verzichtet sie heute auf einen 3000er und begnügt sich mit einem gegenüber der Wellnessgruppe etwas ausgedehnten Spaziergang.

Die Bergsteigergruppe jedenfalls macht sich um 8 Uhr auf den Weg und war - wie sich's gehört - zu Mittag auf dem Zischgeles, unserem zweiten 3000er, deutlich weiter und etwas anspruchsvoller als die Schöntalspitze. Der Abstieg vom Zisch-

geles mit seinem Blick auf den Lüsener Talschluss, die Stubai Gletscher und den Lüsener Fernerkogel gehört zu meinen Lieblingswegen.

Mittwoch, Übergang zur Potsdamer Hütte, dem am wenigsten schönen Abschnitt der Tour, zumindest die ersten 500 Hm des Aufstiegs von Lüsens zum Hochgrafjoch: Viel nasses Gras, viel Matsch und reichlich Wasser auf dem Weg. Es gibt mal wieder vorübergehend zwei Gruppen, diesmal mit unterschiedlicher Rastplatz-Philosophie: Rast jetzt sofort im steilen Wiesenhang oder Weitergehen bis zu einem flacheren Plätzchen mit Steinen zum Sitzen neben einem plätschernden Bach. Wetterglück auch im Detail: Im anstrengendsten Abschnitt scheint die Sonne durch eine dünne Wolkenschicht. Zu Mittag rasten

wir ziemlich lange an der höchsten Stelle des heutigen Tages, dem Hochgrafjoch (2700m). Naja, 2 m tiefer, da weht kein Wind mehr. Der größte Teil des Abstiegs geht am langsam abfallenden Hang eines Wiesentals entlang.

Auf der Potsdamer Hütte gibt es erst einmal Verwirrung und Diskussion, weil sie durch das gesperrte Lager und unangemeldete Gäste überbelegt ist. Gelöst wird das Nicht-Problem durch drei Matratzen in den Gasträumen.

Am Donnerstag geht die Bergsteigergruppe zuerst über einen Wiesenhang, dann über einiges an Blockwerk auf das Schwarzhorn (2800m), wo wir - welch Überraschung - zu Mittag Rast machen. Für den Abstieg wählen wir den Weg über die Wildkopfscharte, ein schöner „Umweg“ von fast

zwei Stunden. Hier sind wir die Attraktion für die Schafe; bei der letzten Rast im Wiesental werden wir von einer Kuhherde intensiv begutachtet. Die Wellnessgruppe dieses Tages findet die beste Stelle zum Telefonieren an der Potsdamer Hütte: Auf der Rutschbahn.

Am Abreisetag überschreiten wir den Roten Kogel (2800m, dort natürlich Mittagessen), trennen uns unterwegs und fahren wieder nach Hause wie wir angekommen sind: Jeder anders.

Text: Arno Endres
Fotos: Arno Endres, Gerhard Koskowsky, Silke Löffler, Stefanie Assion

Westfalenhaus, Gruppe vollzählig



Attraktion für Kühe



Attraktion für Schafe



Nachträglicher Gipfelschnaps auf der Münster Höhe





Standplatz Ostgrat Partles Wand



Partles Wand

5 Tage Kaunergrathütte und der Mainzer Höhenweg

Hierher müssen wir wieder zurückkommen. So der Gedanke im letzten Jahr während der Bergtour der Klettergruppe mit Zwischenstation auf der Kaunergrathütte.

Wir, Martin, Christoph, Michael und Michael von der Sektion Koblenz stiegen also im Juli im Dauerregen mit schwerem Rucksack mit Kletter- und Hochtourenausrüstung zur Hütte auf. Noch ein Tag Regen, den wir zum Training im Steigeisengehen und dem Bau von Eissanduhren nutzten,

und dann für den Rest der Woche nur noch stabiles Hochdruckwetter. Ein Traum. Festen Granit und luftige Gratklettern versprach der Ostgrat der Partles Wand (3085m). Ein alpiner Zustieg über steiles Blockgelände bis zum Einstieg wurde in zwei Stunden geschafft. Wir kletterten in Bergschuhen über steile Wandstufen, ausgesetzte Gratabschnitte, über Grattürme und gewöhnten uns schnell an die größeren Abstände der Bohrhaken. Alles im III und IV Schwierigkeitsgrad, die einzigen am Grat mit der Hoffnung noch auf

der richtigen Route zu sein, auch wenn die Grattürme den Weiterweg scheinbar versperrten. Nach ca. 20 Seillängen und 5 Stunden Kletterzeit hatten wir den Gipfel für uns.

Der Abstieg zur Hütte in gleitender Sicherung war dann schnell gemacht. Was für eine Tour! Fantastisch!

Sollen wir die Besteigung der Watzespitze (3533m), dem höchsten Gipfel des Kaunergrats angehen? Wir entschieden uns dagegen. Der Abstieg über den Eisweg hatte 45 Grad steiles Blankeis. Auf- und Abstieg

Einstieg Watzespitze



6

Watzespitze



Rheinland-Pfalz-Biwak

im Fels des Ostgrates erschien uns zu lang. So kletterten wir die ersten 4 Seillängen des neuen Einstiegs (Stellen IV, sonst III) und seilten über die Route wieder ab. Wir kommen wieder!

Die Verpeilspitze (3425m) ist eine Geröllhalde, so der Hüttenwirt, nachdem wir von der erfolgreichen Besteigung über den Normalweg (II+) berichteten. Er hat recht, dennoch findet sich ein passabler Aufstieg mit einigen luftigen Passagen und zum Schluss festeren Kletterpassagen. Schönstes Wetter, herrliche Fernsicht und schon wieder den Gipfel für uns allein.

Nach fünf Tagen auf der Kaunergrathütte gings zurück ins Tal.

Rucksäcke umgepackt und auf der anderen Talseite ein kurzer Aufstieg zur Rüsselsheimer Hütte (2323m), dem Ausgangspunkt des Mainzer Höhenweges. Frühstück um

5:00 Uhr, 5:30 Uhr Start des Aufstiegs zum Weißmaurachjoch (2959m).

Oben angekommen erwarteten uns die ersten Sonnenstrahlen. Der Weiterweg führte über steile teilweise seilversicherte Felspassagen und mehrere steile Querungen von Schneefeldern und Gletscherpassagen. Der Trittschnee war gut und die Steigeisen blieben im Rucksack. Der „Weg“ ist eine sehr gut markierte Hochtourenroute, ein Pfad ist sehr selten anzutreffen.

Der Schlussanstieg zum höchsten Punkt der Route, dem Wassertalkogel (3247) führte in diesem Jahr komplett über Schneefelder. Auf dem Gipfel wurde am Rheinland-Pfalz-Biwak ausgiebig Rast gemacht. Das Wetter war herrlich, der Weitblick fantastisch und der Weiterweg versprach noch einen langen weiteren Tag.

Es folgte eine nicht enden wollende teils luftige freie Kletterei (bis II+), auf und ab



Luftiger Abstieg zum Gletscher

über verschiedene Gipfel bis zum Abzweig zum Franz-Auer-Steig. Erst Abstieg und dann Gegenanstieg über eine ca. 40 Grad steile Schneeflanke bei gutem Trittschnee.

Geschafft, jetzt ging es nur noch abwärts.

Nach zehneinhalb Stunden, 1400 Hm Aufstieg und 1000 Hm Abstieg erreichten wir das Getümmel der Braunschweiger Hütte (2759m). Eine anstrengende, abwechslungsreiche und überaus lohnende Hochtouren war geschafft. Dann nur noch Essen, Trinken, Duschen und Schlafen, was will man mehr. Am nächsten Morgen stiegen wir ins Pitztal ab und es ging zurück nach Offenbach.

Text: Michael Jehrke
Fotos: Christoph Fausak,
Martin Glib, Michael Robert

Nach 10 Stunden - kurz vorm Ziel des Mainzer Höhenweges



Steile Schneepassagen am Mainzer Höhenweg



7



Da führt kein Weg dran vorbei



Am Start in Hautajärvi

Der Karhunkierros

– die „Bärenrunde“ im Oulanka Nationalpark

**82 Kilometer immer nah am Polarkreis in Finnland unterwegs
Mittwochabend im August 2020:**

Wir beobachten sie vom Lagerfeuer aus, die vier Jungs kommen die Holzstufen den Hügel zu unserem Übernachtungsplatz am Ufer des Koutajoki herunter, werfen ihre riesigen und komplett überladenen Rucksäcke auf den Boden, öffnen diese und der Inhalt quillt heraus: darunter Kleidung, Chipstüten, Kekspackungen, Bierdosen. Eigentlich wollten sie sich nur die Badehosen schnappen, um dann ein kühles Bad im erfrischenden Fluss zu nehmen. Nun ist alles wild auf dem Waldboden verteilt. Als sie wieder aus dem Fluss steigen kommt ein fünfter heruntergehumpelt. Der erste Tag auf dem Karhunkierros hat ihm bereits zugesetzt. Die nächsten Tage werden hart für ihn.

Nach der Badeaktion wird alles wieder in die Rucksäcke gestopft und die Jungs nutzen das Lagerfeuer zum Aufwärmen und Pausieren. Unsere Tagesetappe ist beendet, wir haben unsere Würstchen schon auf Spieße gesteckt und lassen es uns gut gehen. Die fünf Jungs jedoch brechen wieder auf, weitere sechs Kilometer liegen noch vor ihnen; sie haben nicht viel Zeit für die Bärenrunde, denn das bereits gebuchte Wellnesshotel in Ruka möchten sie in vier

Tagen erreichen. Sie haben teils keine Erfahrung und ganz offensichtlich viel zu viel Gepäck dabei.

Bei Gesprächen mit einzelnen Wanderern erfahren wir einiges über Land und Leute. Im Coronajahr 2020 bleiben alle in „ihrem Land“. Auch die Finnen, die aus dem Süden, die, die normalerweise Urlaub in Spanien oder Griechenland machen, lernen nun ihre wilde Natur im Norden kennen.

Und sie lernen alle, dass zur Ausrüstung in Finnland auf alle Fälle wasserdichtes Equipment gehört:

Es kann fürchterlich regnen, man stiefelt durch nasse Wiesen, moorige Gegenden, wasserdurchtränkte Wege. Wir treffen die fünf Jungs am nächsten Tag wieder, wir nutzen die Hütte, aus der sie sich noch nicht getraut haben, um unsere Sachen zu trocknen. Eine bunte Runde harrt dort aus und wartet auf besseres Wetter: eine junge Frau ist nach 6 Tagen Wanderung fix und fertig, da sie das Futter ihres Hundes mitgeschleppt hatte und nun nach einem „Ausweg“ fragt. Ein Pärchen muss ebenfalls abbrechen, die Sohle bei ihm hat sich gelöst. Ein Klassiker!

Andere packen ihre tratsch nassen Zelte ein, denn nicht alle können oder möchten in den Schutzhütten, in denen man auf

den Holzpodesten seine Isomatte ausrollt und eng an eng liegt, schlafen. Auch ich bin unterwegs einmal genervt aus einer Schutzhütte geflüchtet und habe im Regen verzweifelt mein Zelt aufgestellt.

Der Karhunkierros ist kein Wanderweg, den man in der Hochsaison über lange Etappen in Einsamkeit genießen kann. Aber auch hier, wie in vielen anderen Gegenden Finnlands, haben wir echte finnische Outdoorprofis mit irren Geschichten im Gepäck getroffen. Vor allem aber haben wir eine fantastische Natur erlebt: Wälder, Bäche, Seen, Wasserfälle. Wir sind in Ruhe dahinmarschiert und haben den alltäglichen Rhythmus genossen.

Aber zunächst einmal zurück zum Beginn unseres Abenteuers.

Erzählt man routinierten Finnland-Reisenden, dass man dort mit Rucksack unterwegs sein möchte, wird einem immer die Bärenrunde, der Karhunkierros, empfohlen. Wir übernachteten in Ruka, einem witzigen Skiort in Finnland. Witzig, weil es keine hohen Hügel sind, Berge schon gar nicht, die wir dort herauf blicken, aber viele schnee-reiche und zum Teil spektakuläre Abfahrten sind zu erahnen.

Früh am Morgen warten wir mit einem jungen Pärchen auf unser Sammeltaxi,



Schwertransport durch Finnlands Wälder Kurz vor dem Ziel, ein Blick zurück



welches uns zum Start nach Hautajärvi im Norden bringt, und werden dann – mit einem Schlenker gen Osten - nach Süden, zurück nach Ruka wandern.

Unsere Etappen sind nicht länger als 17-21 km täglich. Dennoch sind wir jeweils platt und freuen uns auf ein Bad im See oder Fluss und einen Abend am Lagerfeuer. Ich bin immer neugierig und schwätze gern mit den Menschen, die wir unterwegs oder vor allem am Lagerfeuer treffen.

Ein finnisches Pärchen, beide Chorleiter an deutschen Opern. Sie kommen jedes Jahr zurück nach Finnland. In Deutschland fehlt ihnen nun mal die Ruhe, das Wasser, die endlose Natur.

Die einsamen Wanderer und Wanderinnen, die perfekt ausgestattet und mit viel Erfahrung halt einfach mal wieder mit dem Rucksack in der Natur „unterwegs“ sein möchten. Diejenigen, die sich ohne Erfahrung an dieses Abenteuer wagen und aufgeregt ihre Ausrüstung zeigen, testen und neugierig das Essen der anderen beäugen. Immerhin, man schleppt den ganzen Proviant für sechs Tagen mit. Nur in der Mitte kommt man am Infocenter des Nationalparks mit Souvenirkiosk und kleinem Café / Restaurant vorbei. Alle tragen auch noch Isomatte, Kocher und Zelt mit. Denn Platz in der Schutzhütte ist nicht garantiert.

Bei vielen, die wir treffen, ist die Aufregung groß.

Am Ende soll es eine Etappe geben, kurz vor Ruka, die es in sich hat: es geht ständig hoch und runter und vor allem: es gibt kein Wasser! So flitzt eine Wanderin in einem

Affentempo auf dem Wanderweg, da sie die letzte Etappe „hinter sich bekommen möchte“. Wir treffen dann dort auf einem der Hügel einen Finnen, der in den Händen schwere Tüten trägt - zusätzlich zum großen Rucksack. Sieben Liter Wasser in Flaschen befinden sich darin. Er habe gehört, es gäbe kein Wasser auf dieser Etappe. Ja, so ist es, wenn man finnlandverwöhnt ist, denn es gibt überall nun mal Flüsse und Seen aus denen man ohne weiteres trinken kann. Natürlich hält auch die bestimmte letzte Etappe einen See bereit. ... Wir sind nicht verdurstet.

Um euch eine Idee von den Tagen auf dem Karhunkierros zu geben:

Wald, Moos, Blaubeeren satt, gerader Weg, Wurzeln, hoch – runter, Fluss, Seen, Moor – Bohlen, Baden, Hütten, interessante Begegnungen, schlecht geschlafen – zu dünne Isomatte, Schwitzen, Frieren, Regen, Sonne, Gewitter im Wald, Rentiere, Pilze, tolle Landschaft, Mücken – nicht zu viele, Ruhe, Trollgeschichte erfinden, über alles Mögliche reden, einfach still dahin wandern.

Montagvormittag:

Für uns hält der Karhunkierros eine besondere Überraschung bereit: Die Skilifte werden im Sommer genutzt, um das Publikum zur Sommerrodelbahn zu transportieren. Wir sind ja schon oben und schlittern mit unseren Rucksäcken ins Ziel nach Ruka. ...! jiphieeeee. ... !!

Text/Fotos: Ursula Frühauf





Rast unterhalb des Iseler



Wanderung am Schleierfall



Einfach mal die Beine baumeln lassen Der leichte Teil vom Edelrid Klettersteig



Jugendfreizeit 2021

Tagebuch einer abwechslungsreichen Woche in der Jugendbildungsstätte Bad Hindelang

Sonntag: Anreise

Voller Vorfreude trafen sich Miriam, Mia, Pia, Luca und Jonathan im Frankfurter Hauptbahnhof. Begleitet wurden sie bei der diesjährigen Jugendfreizeit von den Jugendleitern Amelie, Claudia und Jürgen. Umweltbewusst und mit einem Gruppensparpreis der Bahn, ging es von Frankfurt über Ulm und Kempten nach Sonthofen. Die letzten 18 km absolvierten wir noch mit dem Bus zur Jugendbildungsstätte nach Bad Hindelang. Dort angekommen war eine Wanderung auf den Hirschberg geplant. Allerdings empfing uns das Allgäu mit dicken Wolken und Regen, so dass die Wanderung Wort wörtlich ins Wasser fiel. Stattdessen wurde der Boulderraum stark frequentiert und am Abend noch die kommende Woche besprochen.

Montag: Klettern

Am Montag, dem 19. Juli 2021, wanderten wir nach dem Frühstück von der Jugendbildungsstätte aus los, steil den Berg hinauf zu unserem heutigen Kletterfelsen. Am ca. 18 Meter hohen Felsen angekommen, bauten unsere Gruppenleiter verschiedene Routen auf, abwechselnd durften wir al-

le klettern (Schwierigkeitsgrade 3 bis 6+). Von oben hatte man eine unbeschreibliche Aussicht über das ganze Tal! Zwischendurch blieb aber genug Zeit für Pausen. Nachmittags traten wir wieder den Rückweg an und konnten auf der Terrasse der Jubi zu Abend essen, bevor wir uns wieder zu einer weiteren Besprechung trafen.

Dienstag: Edelrid Klettersteig

Am Dienstagmorgen sind wir schon früh aufgestanden, damit wir den ersten Bus zum Sessellift in Oberjoch bekamen. Als wir dann nach einer Weile an der Talstation der Iseler Bergbahn angekommen waren, sind wir nach oben gefahren und mussten dann erst mal eine kleine Wanderung machen, um zum Einstieg des Klettersteiges zu kommen.

Dann war es auch schon so weit, wir holten unser Klettersteigset aus dem Rucksack und machten uns fertig für den Klettersteig. Wir hakten uns an das dicke Drahtseil, das uns bis an das Ende sichern sollte. Der Klettersteig war sehr schön und hat etwa dreieinhalb Stunden gedauert. Am Ende des Klettersteigs angekommen, erreichten wir

den 1876m hohen Iseler Gipfel und wanderten auf dem Grat entlang der Grenze von Österreich und Deutschland zurück zur Bergstation.

Mittwoch: Floßbau

Am Mittwochvormittag sind wir mit dem Auto an den Sonthofener Badesee gefahren. Wir haben dort in Teams ein Rennen mit selbst gebauten Flößen gemacht, die wir davor aus Reifen, Seilen und Brettern gebaut hatten. Luca und Jonathan haben gewonnen.

Auf dem Rückweg wurden wir unten in Bad Hindelang raus gelassen, haben Eis gegessen und sind anschließend zur Jubi hochgelaufen, wo wir am Abend Stockbrot am Lagerfeuer gegessen haben.

Donnerstag: Mountainbike

Am 5. Tag unserer Kletterfreizeit stand eine Mountainbike Tour auf dem Programm. Wir standen früh auf und liehen uns von der Jubi Mountainbikes und Helme aus. Mit guter Laune fuhr die Gruppe einen Berg in Serpentina hoch. Uns überholten viele E-Bike Fahrer, es waren nur wenige normale

Fahrräder unterwegs. Wir machten zwei Trinkpausen. Oben angekommen aßen wir im Giebelhaus leckeren Kaiserschmarrn. Vom Giebelhaus aus fuhren wir wieder ins Tal zum Naturfreibad. Dort schwammen und sonnten wir uns. Nach ca. einer Stunde sind wir dann zurück zur Jubi gefahren, haben die Fahrräder zurück gebracht und uns getestet, nachdem alle Tests negativ waren, haben wir Lagerfeuer und Stockbrot gemacht. Am Lagerfeuer haben wir dann Turnübungen gemacht, da es nicht so ganz geklappt hat, sind wir einfach nur komisch auf der Wiese herum gerollt.

Freitag: Felsklettern

Am Freitag ging es für uns am Fels klettern. Wir fuhren mit einem Kleinbus hin und mussten vom Parkplatz noch ein kleines Stück zum Fels laufen. Das Klettern war zwar anstrengend, doch hat es uns allen riesigen Spaß gemacht. Nach dem Klettern wollten wir durch eine Klamm zurücklaufen, doch diese hatte durch Corona leider geschlossen, weshalb wir mit dem Kleinbus wieder nach unten fuhren. Unten angekommen liefen wir noch zum Ende der Klamm, um in der Gump (ausgespülter „See“ in dem die Klamm endet) kurz unterzutauchen.

Samstag: Wanderung + Rückfahrt

Am Samstagmorgen mussten schon vor dem Frühstück alle Zimmer geräumt sein, alle Koffer gepackt und alles abfahrbereit sein. Geplant war ein kleiner Klettersteig für den Abschluss, den wir leider auf Grund des Wetters absagen mussten. Stattdessen haben wir uns dazu entschlossen eine Wan-

derung zu machen. Luca wurde bereits nach dem Frühstück abgeholt und der Rest der Gruppe machte sich kurz darauf auf den Weg zum Schleierfall. Sobald wir uns auf den Weg gemacht hatten, kam die Sonne heraus und wir hatten bis zu unserer Abfahrt am Nachmittag wunderschönes Wetter. Auf dem Weg zu dem Wasserfall sollten wir dann sechs Gegenstände finden: etwas Tierisches, etwas Weiches, etwas Hartes, etwas Buntes, etwas Blühendes und etwas Essbares. Diese Aufgabe sollte in Ruhe und alleine ohne jegliche Gespräche ausgeführt werden, damit sich jeder auf die Natur und die Umgebung konzentrieren kann. Statt direkt vom Wasserfall zurück in die Jubi zu gehen, haben wir einen kleinen Umweg über das Café Polite gemacht, bei dem wir noch etwas getrunken und ein Stück Kuchen gegessen haben. Der Weg runter zur Jubi wurde nochmal abenteuerlich, da ein Teil der Gruppe eine Abkürzung über eine Kuhwiese genommen hat und dabei von den neugierigen Kühen verfolgt wurde. Aus unserer achtköpfigen Gruppe blieben dann noch vier Leute übrig, die die Bahn nach Frankfurt genommen haben, da alle anderen von den Eltern abgeholt wurden. In München hatte unsere kleine Gruppe noch einen Aufenthalt von zwei Stunden bevor wir mit ein wenig Verspätung nachts alle heil in Frankfurt ankamen. ■

Text: Die Jugendgruppe
Fotos: Amelie Janssen



Klettergruppe



Klettergruppe

Gipfelleuchten Parzinnspitze

Die Klettergruppe in den Lechtaler Alpen

Hanauer Hütte als Basislager

Zwei Jahre in Folge war die Klettergruppe auf anspruchsvollen Bergwegen im Pitztal unterwegs. In diesem Jahr wurde die Hanauer Hütte (1922 m) in den Lechtaler Alpen als Basislager gewählt. Eine 18-köpfige Gruppe freute sich auf vier gemeinsame Tage und ein vielseitiges Revier mit Klettergärten, Klettersteigen, Mehrseillängentouren und Bergtouren. Getreu unserem

Motto „Gemeinsam unterwegs“ auf den T-Shirts der Klettergruppe. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Am Morgen brachen die Gruppen und Seilschaften zu unterschiedlichen Zielen auf, beim Wiedersehen auf der Hütte wurde begeistert berichtet und die Touren für den nächsten Tag geplant. Und die Planung für nächstes Jahr hat auch schon begonnen.

Klettergruppe gemeinsam unterwegs

Abkühlung unweit der Hütte



Steil auf den Grat der Parzinnspitze



Schlenkerwand

Klettergarten Einstiegsleitern

Klettergarten und Klettersteig

Bei der Vielfalt der Klettergärten und Routen war für jeden etwas dabei. Für den Wiedereinstieg ins Felsklettern, zum Techniktraining, zum Klettern und Chillen oder für die Vorbereitung einer Mehrseillängentour.

Mehrseillängen

Einige nutzten die Mehrseillängentouren (bis 5 SL, bis IV) an der Schlenkerwand für den Einstieg. Andere erkletterten die Parzinnspitze (2613m) über den Nordostpfeiler und den Nordostgrat (7 SL, IV-). Eine Seilschaft wagte sich erfolgreich an eine schwierigere Route (VI+) oberhalb des Steinsees.

Gipfelaufbau Reichsspitze

Klettersteig zur Hütte

Bergtouren

Die Besteigung der Dremelspitze (2733m) erforderte volle Konzentration. In freier Kletterei bis II+ und einigen wirklich ausgesetzten Passagen musste der Aufstieg und auch der Abstieg bewältigt werden. Alle waren begeistert. Waren es das Adrenalin und Endorphin? Die Besteigung der Reichsspitze (2590m) wartet mit teils seilversicherten Kletterpassagen (II) am Gipfelgrat auf. Und auf allen Gipfeln eine fantastische Aussicht bei schönstem Wetter.

Text: Michael Jehrke
Fotos: David Rittershaus, Michael Witzel, Edgar Maag, Michael Jehrke, Thomas Winterstein, Christoph Fausak

Gipfelfreude an der Dremelspitze

Luftiger Grat zur Dremelspitze



Freies Klettern zur Dremelspitze



12



13



Hausberg Stuhlfels



Richtung Einstieg



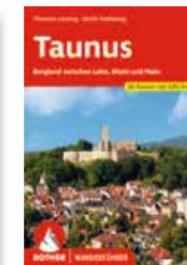
**Wo finde ich was?
Was erwartet mich unterwegs?**

Wir stellen uns viele Fragen, wenn wir eine neue Tour planen und organisieren. Antworten findet man in der entsprechenden Führerliteratur. Schon seit Jahren gibt es in unserer Geschäftsstelle eine umfangreiche Sammlung von Auswahlführer, Alpenvereinsführer, Gebietsführer, Wanderbuch, Klettersteigführer, Kletterführer, Wanderführer, Trekkingführer, AV-Karten und sonstiger Literatur.

Das Material zum Planen kann von unseren Mitgliedern nach Rücksprache über verleih@dav-offenbach.de kostenlos ausgeliehen werden.

Die Führer und Karten werden laufend ergänzt und die Neuerscheinungen in unseren Sektionsmitteilungen veröffentlicht. Ein vollständiges Verzeichnis liegt in der Geschäftsstelle aus und findet sich auch unter Downloads auf unserer Homepage. Ist von einer geplanten Tour oder einem bestimmten Gebiet keine Literatur vorhanden, versuchen wir gerne entsprechende Rezensionsexemplare über den Bergverlag Rother oder andere Verlage zu besorgen.

Anfragen per Mail an Adina Biemüller
redaktion@dav-offenbach.de



Thorsten Lensing,
Ulrich Tubbesing
**Taunus
- Genusstouren**

6. vollst. überarb. Aufl. 2021
176 Seiten mit
80 Farbfotos
ISBN 978-3-7633-4590-8
14,90 Euro



Tobias Lenk,
Achim Pasold
**Alpinkletterführer
Vorarlberg**

6. Auflage 2021
456 Seiten mit
40 Topokarten
ISBN 978-3-95611-135-8
44,80 Euro

Gleich hinter Frankfurt und Wiesbaden erhebt sich eine malerische Berglandschaft: Der Taunus, gelegen zwischen Lahn, Rhein und Main, ist mit seinen Bergen und Weinhängen eine ideale Region für ausgedehnte Spaziergänge und Wanderungen. Im milden Klima gedeihen Esskastanien, reizende Fachwerkkorte und stattliche Burgen schmücken die Region. Die zahlreichen Mineralquellen ließen berühmte Kurorte wie Bad Homburg, Königstein und Bad Soden entstehen. Der Rother Wanderführer »Taunus« führt mit 50 ausgewählten Touren durch das Land der Bäder, Berge und Burgen.

Die Touren führen auf aussichtsreiche Berge wie Altkönig, Großen und Kleinen Feldberg, durch stimmungsvolle Weinberge oder zu sehenswerten Burgen, Ruinen und Römerkastellen. Ein Highlight sind die »Wisper Trails« im Wispertal. In hübschen Ortschaften wie Bad Camberg, Idstein oder Oberursel lässt es sich herrlich einkehren.

Der brandaktuelle Alpinkletterführer Vorarlberg bietet umfangreiche Informationen und unzählige Topos zu den vielfältigen alpinen Kletterabenteuern und umfasst auch die Klettergärten in Hüttennähe. Fünf Gebirgsgruppen werden beschrieben: die Bregenzerwaldberge, das Lechquellengebirge sowie Teile von Rätikon, Silvretta und Verwall. Der Kletterführer hält sich nicht sklavisch an die Ländergrenzen und macht dabei Ausflüge in die Schweiz, nach Tirol und ins Allgäu. Die Region präsentiert sich abwechslungsreich: plattiger Kalk an Roter Wand, Roggalspitze oder Gelbeck, griffiges Urgestein um die Darmstädter Hütte, am Patteriol oder im Jamtal, faszinierende Felsformationen an den Drusentürmen über der Lindauer Hütte.

Klettern im oberen Donautal

In der Kletterbar konnte in Slots geklettert werden. Eine Kletterfahrt mit einer großen Gruppe erschien nicht wahrscheinlich.

Aber dann wurden die Zahlen besser, das Ebinger Haus konnte zwar nicht öffnen, aber wir organisierten in wenigen Tagen eine Unterkunft in Hausen. Danke Thomas und Edi. Wir sehnten uns nach Klettern in der Gruppe und so waren wir mit einer achtzehnköpfigen Gruppe die ersten Gäste im Landgasthaus Marmeliet. Welch ein Komfort, Frühstücksbuffet und Abendessen im großen Saal. Aber das Grillen durfte nicht fehlen. Fleisch und Salate im Gepäck ging es am ersten Abend zum Grillplatz an der Donau.

Das Wetter spielte in den ersten Tagen mit. Es blieb weitgehend trocken, die Temperaturen angenehm. So wurden bereits am Ankunftstag am Stuhlfels die ersten Mehrseillängen geklettert. In den folgenden zwei Tagen wurden die umliegenden Kletterfelsen erkundet und wir waren meist die einzigen. Es war einfach schön gemeinsam am Fels zu sein. Aber wir können nicht nur klettern. Wir sind auch musikalisch. Tobias an der Gitarre, gut präpariert und die ganze Gruppe stimmt ein. Selbst weitere Gäste gesellten sich dazu. Den verregneten Samstag widmeten wir den mobilen Sicherungsgeräten. Keile, Friends und was es sonst noch so gibt. Ein Überhang wurde gefunden und unter Anleitung von

Marcus und Edi ging es im Trockenen in die Praxis. Aber wir wollten noch klettern. Da gibt es doch Routen in einer Höhle. Also zogen wir los, fanden irgendwie den Zugang. Klettern im Halbdunkeln, alles etwas feucht, na ja, das haben wir also auch mal gemacht. Am späten Nachmittag waren dann sogar Routen bei Tageslicht möglich.

Es war wieder eine schöne Zeit. Und es sind noch viele Projekte offen. Wir kommen wieder.

Text: Michael Jehrke
Fotos: Jörg Krause, Edgar Maag, Marcus Schwarz

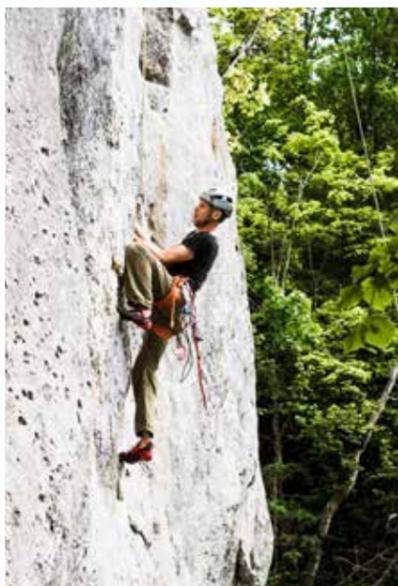
Traumfels Rittlerkante



In der Höhle



Traumfels Rosenstrauchföhre



Die Klettergruppe

**Deutscher Alpenverein
Sektion Offenbach a.M. e.V.**

1. Vorsitzender Thomas Vogel
1vorsitzender@dav-offenbach.de

Geschäftsstelle:

Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M
Tel.-Nr. 069 / 86 90 85, Fax-Nr. 069 / 85 09 07 85
info@dav-offenbach.de, www.dav-offenbach.de

**Verleih von Ausrüstungsgegenständen und Büchern
nach Vereinbarung über verleih@dav-offenbach.de**

Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitgliedern

 Stand 30.11.2021

Aurich, Ole
Beyer, Christina
Bhend, Patricia
Diehl, Can
Friedrich, Pascal
Heinz, Nanina
Dr. Herget, Sven
Hitzel, Peter
Kayser, Gunda
Kister, Claudia
Lother, Markus
Maier, Leonie
Marstatt, Angela
Moldazhanov, Nurlan
Nagel, Svenja
Rauch, Jakob Pelle

Reisch, Rüdiger
Reubig, Mina
Sacharov, Tim
Schmidt, Daniel
Schmidt, Johannes
Schmitz, Thilo
Schulmerich, Clara
Specht-Thomas, Elina
Suchland, Jan
Sumin, Gregor
Tietz, Simone
Von Mickwitz, Alexander
Voss, Valeska
Voss, Christoph
Wiefler, Frederik

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern des 2. Halbjahres 2021

 insbesondere zum

95. Geburtstag:

Harry Müller

94. Geburtstag:

Gerhard Höf

92. Geburtstag:

Karl Kaiser

Klaus Klössmann

Guenther Zinkand

Lieselotte Woznik

91. Geburtstag:

Werner Rauch

Wolfgang Nufer

Margaretha Jung

90. Geburtstag:

Ludwig Weigand

Helmut Seibt

89. Geburtstag:

Lienhard Künzel

88. Geburtstag:

Werner Noack

Dr. Otto Zwick

Erwin Zimmermann

Albert Reining

Guenther Walter

87. Geburtstag:

Hans Maith

Georg Schickedanz

Heinrich Albert

86. Geburtstag:

Horst Hardt

Manfred Eck

Susy Müller

Guenther Pointner

Paul Sturm

Ingrid Hayn

Kurt Schmidt

85. Geburtstag:

Anita Schwarz

Karl-Heinz Fey

Renate Hartmann

Günter Nigel

Helene Bauer

Olga Fey

Annerose Bär

84. Geburtstag:

Hannelore Weigand

Ulf Reichelt

Dr. Klaus Lotz

Wilhelm Schmidt

Michael Poeschel

82. Geburtstag:

Kurt Henninger

Dr. Ekkehard Frenkel

Rupert Walther

Gerd Melber

Peter Roth

Dr. Wolfgang Storm

81. Geburtstag:

Klaus Schmidt

Gisela Kutzler

Manfred Dieter Weiss

Klaus-Dieter Bülow

Erika Krüger

Elke Kaestner

Norbert Pschihoda

Herbert Bichler

Hans Weber

Heinrich Lein

Inge Böhm

Doris Stadtmüller

Karl Killmer

Bärbel Gruhle

80. Geburtstag:

Wendelin Meissner

Wolfgang Steinmetz

Dagmar Bichler

Monika Kroll

Heide Schmidt

Manfred Schul

Dr. Evamarie Heidemann

Manfred Klein

Steffie Carlsen



Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Brigitte Aigner

91 Jahre, Mitglied seit 1993

Jens Pietsch

70 Jahre, Mitglied seit 2005